

Altes Rathaus bekommt neuen, warmen Beige-Ton

FALKENSTEIN Arbeiten an der Fassade bald abgeschlossen – Verzögerungen und Probleme im Innern

VON JUTTA BADINA

Ende Juli sollten eigentlich die Hüllen am Alten Rathaus in Falkenstein fallen. Jetzt ist es schon August und ein Ende der Sanierungsarbeiten ist erst einmal nicht in Sicht. „Ich gehe davon aus, dass wir noch bis Weihnachten brauchen“, so sieht es zumindest Architektin Heike Kirch.

Dabei sieht hinter die Hülle die Außenfassade schon „ganz schick“ aus. Doch die Baustelle hat nach Angaben der Architektin einige Überraschungen mit sich gebracht, mit denen zu Beginn keiner rechnen konnte.

„Im letzten Jahr sind viele Handwerker bedingt durch Corona-Erkrankungen ausgefallen“, erzählt Heike Kirch. Hinzu kam, dass ein Handwerksbetrieb durch mangelnde Fachkenntnis die Arbeiten verzögert habe.

„Das ist das Problem mit den öffentlichen Ausschreibungen“, so Kirch. „Eigentlich haben wir bei den Ausschreibungen darauf geachtet, dass sich nur Firmen bewerben, die die Expertise für die Sanierung von Fachwerkhäusern

haben.“ Doch von Anfang an habe es Probleme mit der beauftragten Zimmerei gegeben. Die Firma habe zu den abgesprochenen Zeiten die Baustelle nicht besetzt oder wenig qualifiziertes Personal geschickt. „Das waren definitiv keine Restauratoren“, betont Heike Kirch.

Schlacke im Boden entdeckt

„Wir hatten viel Nacharbeit mit einem Sachverständigen gehabt.“ Mangelnde Anwesenheit und mangelhafte Arbeit ließen die veranschlagten vier Monate auf neun Monate anwachsen. In diesem Zeitraum geplante Firmen mussten ihre Arbeiten verschieben und standen dann nicht direkt zur Verfügung. „Streckenweise haben die Gewerke dann doch zeitgleich gearbeitet. Eine Situation, die wir eigentlich vermeiden wollten. Aber alle haben super mitgezogen.“

Eine weitere Zeitverzögerung ergab sich aus der Feststellung, dass die Böden mit Schlackematerial gefüllt waren. „Wir mussten

warten, bis die Proben analysiert waren, und erst einmal eine Firma finden, die das belastete Material abtragen und entsorgen konnte.“ Auch dass habe zu einer Zeitverzögerung von zwei Monaten geführt.

Allerdings stellte sich das Abtragen der belasteten Böden im Nachgang als Glück im Unglück heraus.

„Im Bereich der Böden hatte sich eine Wand abgesenkt. Das wäre uns nicht aufgefallen, wenn die Böden nicht rausgemusst hätten“, so Kirch. In ein paar Jahren hätten somit wieder erhebliche Schäden an dem Gebäude entstehen können.

Aber, es gibt seitens der Architektin auch viel Positives zu berichten. Die Denkmalpflege hat der Farbwahl für die Außenfassade zugestimmt. „Wir haben uns gegen ein reines Weiß und für einen warmen Beigeton entschieden.“ Bei der Farbe handelt es sich um eine mineralische Naturfarbe. Die Balken sind alle mit Leinöl behandelt.

Die am alten Rathaus angebrachte, nicht originale, Holzverzierung wurde durch Lehmwickel ersetzt, was eher der ehemals originalen Bauweise entspricht. Die Wappen und das Zifferblatt der Uhr sind fertig, liegen in der Werkstatt und warten auf ihre Abholung.

Die Fensterbauer schließen ihre Arbeiten gerade ab. Damit kein Wasser mehr in die Fassade eindringen kann, sind am oberen Rand der Fenster Metallschienen angebracht. Die Firma, die für die Fassadenarbeiten zuständig ist, hat viele „Fehler“ der Zimmerei aufgefangen und wieder „Zeit reingeholt“.

Innen haben die beiden kleinen Wohnungen bereits Konturen angenommen. Wo Balken erhalten und sichtbar bleiben können,

wurden sie offen verbaut. „Das ging leider nicht überall. Wir mussten uns entscheiden, ob die Balken innen oder außen zu sehen sein sollen. Wir haben uns für außen entschieden und innen verputzt, damit das Gebäude winddicht ist.“

Hülle fällt wohl in drei Wochen

Jetzt müssen noch Gewerke gefunden werden, die sich um die Fliesenarbeiten, die Bodenbeläge, Türen und Türzargen kümmern. Kirch: „Hierfür müssen wir keine Ausschreibung vornehmen. Ich hole gerade Angebote von verschiedenen Firmen aus der Gegend ein.“

Während die Innenarbeiten noch bis voraussichtlich Ende des Jahres andauern, geht Heike Kirch davon aus, dass die Fassade in ungefähr drei Wochen fertig sein könnte. Dafür muss allerdings „alles glatt laufen und das Wetter mitspielen“.

Nach dem Gefache müssen die Balken gestrichen werden. Insgesamt dauert die Trocknung eine gute Woche. Regnet es und die Luftfeuchtigkeit ist zu hoch, dauert es länger.

„Solange die Farben nicht trocken sind, können wir das Gerüst nicht abbauen. Wenn wir zu früh abbauen, bleibt der Dreck, der beim Abbau entsteht, an der Fassade kleben.“

Wer allerdings hofft, dass sich damit auch die Baustellenampel auf der Falkensteiner Straße erledigt hat, liegt falsch. „Wir benötigen die Baustelleneinrichtung noch für das Abladen und Lagern von Baumaterialien“, erklärt Heike Kirch. Das sei nunmal die Krux.

„Je kleiner die Baustelle, desto länger dauert's, weil einfach die Taktung passen muss.“



Noch ist das alte Rathaus eingehüllt. Aber in etwa drei Wochen sollen die Hüllen fallen.

FOTOS: JUBA



Ein Blick hinter die Hülle zeigt den neuen Beige-Ton.



Eric Göllner arbeitet gut gelaunt an der Fassade.